

# Verhütung 1x im Monat

## Immer mehr Frauen vertrauen dem Verhütungsring

Mit dem Verhütungsring müssen Sie nur einmal im Monat an Verhütung denken und sind ebenso sicher vor einer Schwangerschaft geschützt wie mit der Pille. Der Vaginalring gibt drei Wochen lang kontinuierlich eine geringe Menge an Hormonen ab und verhindert so den Eisprung. Nach einer ringfreien Woche, in der die Regelblutung eintritt, wird ein neuer Ring eingesetzt. Der Schutz vor einer Schwangerschaft besteht für den gesamten Monat. Der Ring ist einfach zu handhaben, Sie können ihn selbst einsetzen und entfernen. Auch Durchfall, Erbrechen sowie eine Zeitverschiebung auf Reisen beeinflussen die Verhütung mit dem Ring nicht.

Durch seine besondere Wirkweise gibt der Verhütungsring gleichmäßig eine äußerst geringe Menge an Östrogen und Gestagen ab. Der Verhütungsring ist diskret und unsichtbar immer da, um Sie vor einer ungewollten Schwangerschaft zu schützen.

**Passt einfach in das aktive Leben moderner Frauen.**



[www.verhuetungsring.at](http://www.verhuetungsring.at)

Der Verhütungsring ist ein rezeptpflichtiges Arzneimittel und kann, wie jedes Medikament, auch unerwünschte Nebenwirkungen haben. Lesen Sie daher bitte die Gebrauchsinformation und beraten Sie sich mit Ihrer/m Frauenärztin/arzt. Wie andere hormonale Verhütungsmittel schützt der Verhütungsring nicht vor HIV-Infektionen (AIDS) oder anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.

Arztstempel

**mädchen  
sprechstunde**

**Der Berufsverband österreichischer Gynäkologen hat die Initiative „mädchen sprechstunde“ ins Leben gerufen.**

Dahinter steht das Angebot österreichischer Gynäkologen und Gynäkologinnen junge Mädchen in die Praxis einzuladen, um ihnen die Möglichkeit zu geben diese kennen zu lernen, neutrale Information zu bekommen und für den Fall der Fälle eine Anlaufstelle zu wissen.

**Welche Informationsquellen zum Thema Sexualität nutzen Jugendliche?** Gerade in der Pubertät ist der Zugang zur „Informationsquelle Eltern“ oft sehr schwierig. Das österreichische Institut für Sexualpädagogik ist nach einer Umfrage unter Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren zu dem Schluss gekommen, dass die Information zum Thema Sexualität bei den Mädchen überwiegend durch Printmedien, bei den Burschen durch das Internet gegeben ist. Diese Informationsquellen sind jedoch sehr stark von der gewählten Qualität abhängig und führen bei schlechter Auswahl häufig zu Fehleinschätzungen und Missverständnissen. Den jungen Menschen fehlt die Erfahrung zwischen seriöser und unseriöser Information unterscheiden zu können. In der Folge werden unter Gleichaltrigen Behauptungen ausgetauscht, die häufig fern jeglicher Realität sind und zu absoluter Verwirrung beitragen.

**Was sieht der Unterrichtsplan bezüglich Sexualekunde vor?** Der Biologieunterricht sieht für die 11- und 14-jährigen Sexualunterricht vor. Der Unterrichtsplan ist aber bezeichnenderweise so aufgebaut, dass beim Themenschwerpunkt „Mensch“ die Sexualität ganz zuletzt zur Sprache kommt. Da reicht dann für manche Lehrer und Lehrerinnen die Zeit vor Schulende nicht mehr aus, um einen Aufklärungsunterricht zu halten. Es ist bedenklich, wenn 14-jährige Mädchen unaufgeklärt in die Sommerferien entlassen werden, wo möglicherweise die erste Liebe wartet und die Unerfahrenheit in einer Teenagerschwangerschaft endet.

**Dramatischer Anstieg von Schwangerschaften bei jungen Mädchen!** Neulich gingen Zahlen durch die Presse, die einen drastischen Anstieg der Schwangerschaften bei Jugendlichen zeigten. Die genauen Zahlen zu diesem Thema

sind kaum zu ermitteln, da Schwangerschaftsabbrüche in vielen Fällen anonym erfolgen. Jede einzelne Schwangerschaft in diesem Alter gilt es zu verhindern, weil sie in aller Regel ungewollt ist, und die Folgen für die Betroffenen besonders belastend sind. Mit einem Schlag werden tiefe Wunden in junge Seelen gerissen und Illusionen zerstört. Das hat weitreichende Folgen für die sexuelle und geistige Entwicklung eines jungen Menschen.

**Die „mädchen sprechstunde“ als Option rechtzeitiger Beratung und Aufklärung.** Wenn aber die Beratung zum Thema Verhütung so früh ansetzt, dass jedes Mädchen mit einem Basiswissen ausgestattet ist und jedes Mädchen eine Anlaufstelle kennt, wo es kurzfristig und unkompliziert Information und Hilfe in der jeweiligen Situation bekommt, dann sollte es möglich sein diese Entwicklung zu stoppen. Idealerweise werden Pädagogen des Faches Biologie angesprochen, mit der Schulklasse das Angebot zu nützen. Gemeinsam mit den Freundinnen lässt sich die Hemmschwelle Ordination leichter überwinden.

**Das Informationsgespräch ist nicht an eine Untersuchung gebunden.** Mit der Basisinformation zum Thema Sexualität bzw. Verhütung und der Visitenkarte der Frauenärztin/des Frauenarztes in der Hand verlässt das Mädchen die Praxis und kann sich zu gegebener Zeit ohne Umwege wieder Rat holen. Gleichzeitig soll bei den Eltern das Bewusstsein geschärft werden, dass ein Informationsgespräch bei dem/der Gynäkologen/in selbstverständlich ist und nicht an eine Untersuchung gebunden sein muss.

